

WB

Freitag, 23. Oktober 2015

Grünes Licht für Stiftung

Aber zehn Enthaltungen

Borgholzhausen (jog). »So eine Chance kommt in 100 Jahren nicht wieder, die Stadt kann und muss es sich leisten«, sagte Klemens Keller. Der jetzt Alt-Bürgermeister warb in aller Deutlichkeit für die geplanten Kroe-Stiftung, die das künstlerische Werk Walter Krömmelbeins und dessen früheres Wohnhaus sichern und verwalten soll.

Nach einstimmiger Empfehlung des Haupt- und Finanzausschusses hatte der Rat über einen modifizierten Beschluss zu entscheiden. »Voraussetzung für die Auszahlung des Zuschusses ist die Genehmigung der Stiftung durch die Bezirksregierung«, heißt es in der Vorlage, zugleich beansprucht die Stadt einen Sitz mit Stimme im noch zu bildenden Stiftungsrat.

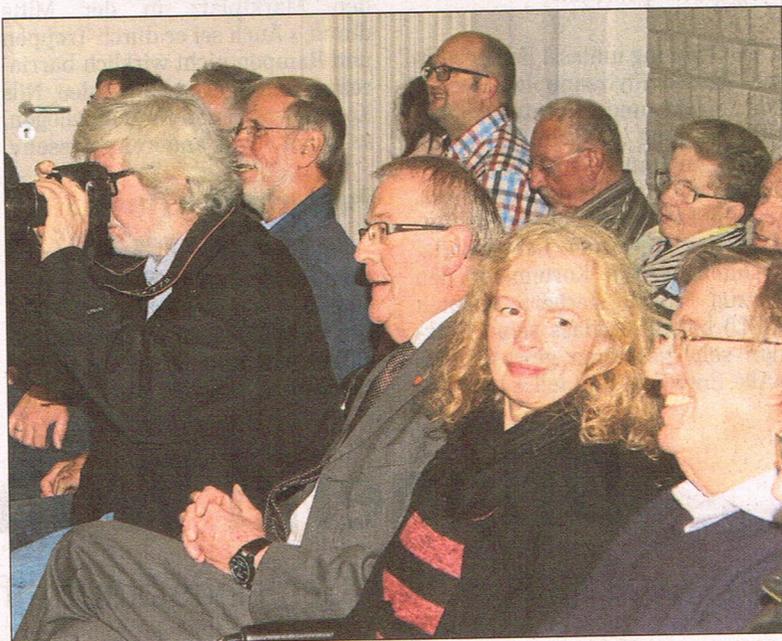
Bekanntlich möchte die Erbgemeinschaft des 1988 verstorbenen Künstlers Kroe der Öffentlichkeit seinen Nachlass zugänglich machen und will dazu Wohnhaus, Atelier und Grundstück zur Verfügung stellen und in die Stiftung einbringen. Für die sicherzustellende Finanzierung des Unterhaltungsaufwandes von Gebäude und Gelände werden rund 50.000 Euro benötigt. Heimat- und Verkehrsverein haben Zuschüsse signalisiert, für die Stadt verbleibt neben der Rückstellung von 10.000 Euro für die nicht zustande gekommene Bürgerstiftung ein überplanmäßiger Anteil von 20.000 Euro.

Derzeit liegen alle Unterlagen zur Prüfung bei der Bezirksregierung. Niemand kann aber sagen, wann mit einer Entscheidung zu rechnen ist. Dennoch plädierten die Befürworter aus Reihen der SPD, BU und Grünen uneingeschränkt für die Bereitstellung des Zuschusses als Signal der Dankbarkeit an die Familie und klaren Hinweis an die Stiftungsaufsicht und weitere Unterstützer.

Bedenken seitens der CDU, das Geld könne womöglich nicht reichen, begegnete Carl-Heinz Beune als Mitinitiator der Stiftung mit der Aussage: »Damit kann das Gebäude für mindestens 15 Jahre erhalten werden, wenn man mehr reinsteckt, ist das Haus kaputt«. Außerdem denke man darüber nach, das Anwesen unter Denkmalschutz zu stellen.

Der Vorschlag der CDU, die Zusage innerhalb eines Zeitraums von sechs bis zwölf Monaten noch einmal zu überprüfen, fand nicht die Zustimmung der Mehrheit. Ein Zeitfenster sei überflüssig, sagte Rolf Syassen (SPD) und auch Christian Poetting (BU) sowie Jutta Panhorst (Grüne) verneinten die Notwendigkeit einer Befristung, da niemand wissen könne, wie lange die Stiftungsaufsicht für eine Entscheidung brauche.

Letztlich wurde einstimmig - bei zehn Enthaltungen der CDU- und FDP - beschlossen, die die Gründung einer »Kroe-Stiftung« mit der einmaligen Anschubfinanzierung von 30.000 Euro aus städtischen Mitteln zu unterstützen.



Ungewohnte Perspektive: Klemens Keller verfolgt die Ratssitzung auf den Zuschauerplätzen inmitten der zahlreichen Besucher.